

Nachrichten



Kesselwagen auf den Gleisen bei Stade-Campe: Die Bürgerinitiative will mehr Sicherheit.

Die große Angst der Camper Bürger

Podiumsdiskussion: Gefahrguttransporte erregen Gemüter - Kai Seefried kündigt Runden Tisch zur Hinterlandanbindung an

STADE.. Am Ende der Podiumsdiskussion, zu der die Stader Bürgerinitiative "Pro Industriegleis" in die Aula der Camper Schule eingeladen hatte, gab es immerhin zwei Ergebnisse: Erstens wird der Stader Landtagsabgeordnete Kai Seefried (CDU) einen Runden Tisch zum Thema Gleisanbindung und -verlegung einrichten. Und zweitens fordert die Bürgerinitiative die Bahn auf, schon ab sofort sogenannte Ganzzüge auf Bützflethersand zusammenzustellen und per

Diesellok bis nach Maschen zu ziehen, um Rangierverkehr im Stader Bahnhof zu minimieren.

Dass das Thema den Menschen, vor allem den Camper Bahnanrainern, unter den Nägeln brenne, stelle der Moderator der Podiumsrunde, Stades Superintendent Dr. Thomas Kück, gleich zu Beginn der Veranstaltung fest. Rund 300 Menschen waren gekommen, was auch den Sprecher der Bürgerinitiative und Camper Anwohner, Professor Henning Hoins, in pures Erstaunen versetzte.

Bei der Forderung der Bürgergruppe, ein neues Gleis parallel zum fünften Bauabschnitt der A 26 beziehungsweise zur jetzigen Ostumgehung zu planen und zu bauen, besteht aus Stader Sicht Einigkeit. Sowohl Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof als auch der für Verkehr zuständige IHK-Geschäftsführer Martin Bockler waren sich darin mit Henning Hoins von der Bürgerinitiative einig. Doch die Vierte auf dem Podium vertrat etwas andere Ansichten: Dr. Carla Eickmann vom Verkehrsministerium in Hannover sagt ganz klar, dass ihr Haus keine Notwendigkeit sehe, auch bei zunehmendem Güterverkehr nach der großen Hafenerweiterung die Gleise zu verlegen. Eickmann: "Wir haben aber auch nichts dagegen, wenn die Stadt solche Planungen auflegt, solange das Land nicht zahlen soll."

Dass solche Entscheidungen letztlich auf der politischen Ebene fallen, machte Rieckhof in seinem Schlussstatement deutlich. Die örtlichen Landtagsabgeordneten - außer Kai Seefried waren Helmut Dammann-Tamke (CDU), Petra Tiemann (SPD) und die für Stade zuständige Grüne Elke Twesten anwesend - stehen offenkundig alle zu den Stader Forderungen. Deshalb kündigte Seefried auch den Runden Tisch an, den er ganz bald ins Leben rufen will. Dabei sein sollen außer den örtlichen Akteuren auch der parlamentarische Staatssekretär im Berliner Verkehrsministerium Enak Ferlemann und Vertreter der Bahn AG, kündigte Seefried an.

Das Publikum in der prall gefüllten Camper Aula war aber offenbar gar nicht so sehr an diesen Zukunftsplanungen interessiert als vielmehr an dem momentanen Gefährdungspotenzial, das von den mit Dow-Chemikalien beladenen Kesselwagen ausgeht. Nachdem Hoins beispielhaft an einige Zugunglücke der jüngsten Zeit erinnert und die Unfallgefahr durch Rangieren und Abstellen von Kesselwagen im Stader Bahnhof verwiesen hatte, fokussierte sich die Diskussion im Publikum auf eine Sicherheitsdebatte.

Um welche Chemikalien es sich denn eigentlich handele, wollte ein Zuhörer wissen. Ein anderer hatte kein Verständnis dafür, dass über Risiken spekuliert werde, ohne deren Ausmaß wirklich abschätzen zu können. Jedes noch so kleine Risiko sei einfach nicht hinnehmbar, konterte ein anderer Zuhörer.

Initiativen-Sprecher Henning Hoins machte am Ende noch einmal deutlich, dass es ihm nicht darum gehe, Panik zu machen, sondern er und seine Mitstreiter lediglich darum kämpften, dass alles Mögliche unternommen werde, um Risiken und Gefahren zu minimieren.

Dabei betonte er ausdrücklich, dass die Bürgerinitiative es begrüße, dass Gefahrstoffe auf der Schiene und nicht auf der Straße transportiert würden. Die Gruppe sei ausdrücklich für den Industriestandort Stade und erkenne die hohen Sicherheitsstandards der Dow an. (pa)

26.02.2011

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG